



Leise gebe ich Antwort. Der Kuckuck lässt sich nicht stören, aber der Eichelhäher krächzt laut über mir und warnt. Mein Weg führt mich auf eine Lichtung, denn heute habe ich etwas Besonderes vor. Ich werde den Wald nicht wie sonst bei Dämmerung verlassen. Ich habe mich mit dem Jäger verabredet. Er nimmt mich heute mit auf den Hochsitz an der großen Lichtung, um zu beobachten, was nach der Dämmerung hier los ist. Ich treffe den Jäger an der nächsten Wegbiegung. Die Lichtung liegt vor uns. Die letzten Sonnenstrahlen wärmen noch die Erde. Das Vogelgezwitscher wird immer leiser und zwei Wildtauben streichen über uns zu ihrem Schlafbaum. Da entdecke ich einen Hasen, der zwischen den Grashalmen hin und her hoppelt. Es dauert auch nicht lange, da sind sie schon zu zweit. Eine Wespe schwirrt plötzlich um meinen Kopf. Aber ich bin uninteressant. Sie lässt sich vor mir auf einem Stück Holz nieder und ich kann ganz deutlich hören, wie sie am Holz schabt. Vor unserem Aufbruch, den der Jäger „Abbaumen“ nennt, tritt noch eine Rehgeiß aus dem Wald heraus. Ganz vorsichtig äugt sie nach links und rechts. Ich erahne, warum sie so vorsichtig ist und da ist es auch schon. Ein Rehkitz! Noch lange sitzen wir still da und schauen den beiden beim Äsen zu.

Herbstspaziergang

Wenn sich die ersten Blätter färben, weiß man, der Herbst ist nicht mehr weit. Auf meinem Weg kann ich Sonnenstrahlen erkennen, die sich im Nebel spiegeln und Spinnennetze, die mit Tautropfen benetzt sind. In meinem Korb trage ich Steinpilze, die ich am Wegrand gefunden habe. Jetzt bietet der Wald einen reich gedeckten Tisch für alle. Haselnüsse, Eicheln, Bucheckern, aber auch Himbeeren, Brombeeren und die vielen verschiedenen Pilze sind schmackhafte Nahrung für die Waldtiere. Ich treffe wieder meinen Freund, den Jäger. Er erzählt mir, dass die Wildfütterung beim letzten Sturm beschädigt wurde und er sie nun für den Winter wieder herrichten muss. Auch wird er die Nistkästen für die Vögel säubern, damit diese im Frühjahr wieder bezogen werden können. Ich berichte ihm von den vielen Fährten, die ich im Winter in der Nähe der Fütterung entdeckt habe, und er lädt mich ein, ihn doch auch einmal bei einem Winteransitz zu begleiten. Für mich gibt es also jetzt einen guten Grund, sich auf den Winter zu freuen.

